

# Keineswegs brave Mädchen

Künstlerinnen-Duo zeigt in der artothek die originelle Schau „HOOP!“

von URSULA HÄRTLING

Das Doppelporträt am Eingang ist Programm: Heike Kathi Barath und C. A. Wertheim inszenieren sich in der artothek als coole „Riot Girls“ mit riesigen roten Mündern, quietschgrünen Zigarettentummeln und angriffslustigem Blick. Ihre Ausstellung „HOOP!“ (niederländisch für Hoffnung und Haufen) ist eine ironische Kampfansage an den damenhaften Schein.

Da geraten konventionelle Frauenbilder schon mal ins Wanken: Die Holländerin C. A. Wertheim (Jg. 1962) porträtiert sich selbst als ein Stück gepflegter Kunstrasen, inklusive Strafraum und Elfmeterpunkt. Auch andere Arbeiten geben sich widersinnig: Um ihr glattes Fotogesicht wuchern störrische Kokosfasern, Deko-Gras oder künstliche Locken.

Mal inszeniert C. A. Wertheim sich als eine Art Kriegerin mit beeindruckendem Bodybuilderbizeps, mal trägt sie einen voluminösen Haarturm spazieren. Ihren Selbstporträts geht es nicht um oberflächlich geschönte Identität, sie leben vom genussvollen Spiel mit irritierenden Versatzstücken. Heike Kathi Barath, 1966 in Vaihingen geboren, erfindet einen ganz anderen Grundtypus für ihre Bilder.

Wo Wertheim voller Witz und selbstbewusst von der Leinwand guckt, fixieren Baraths mädchenhafte Figuren den Betrachter mit winzigen,



Frech: „Selbstporträt“ von C. A. Wertheim als Fußballfeld mit entsprechenden Markierungen. (Foto: Brill)

stechend blauen Augenpaaren. Auch wenn Baraths Aquarelle und Ölbilder auf den ersten Blick eine kindliche, fast comicartige Naivität verströmen, lauert dahinter doch ganz ausgewachsene Trostlosigkeit. Ein Gesicht ist so mit

Pusteln übersät, dass die Augen kaum zu erkennen sind.

Einer Dreiergruppe, die sich nur mühsam auf den Beinen hält, läuft es blutrot aus den Gliedern. Und nebenan fällt ein Mischwesen aus Mensch und Nagetier unsanft

auf die Schnauze. Selbst wenn Heike Kathi Barath ihre unfertigen Geschöpfe vor einen pinkfarbenen Hintergrund stellt und dazu ein paar Schilfrohr malerisch drapiert, will sich keine rechte Idylle einstellen: Auf ihren Bildern ist

und bleibt es düster. Geheimnisse lieben die beiden übrigens auch in anderer Hinsicht: Preise wollten sie nicht nennen.

**Am Hof 50, Mo-Do 13-19 Uhr, Fr 10-17 Uhr, bis 29. April**